

Wittgensteiner Zeitung

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postcheckkonto 404 49 Kbln Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 142

Wersprecher Nr. 1

Laasphe, Freitag den 21. Juni 1929

54. Jahrgang

Neues vom Tage.

— In Wien kam es in der Universität zu Unruhen. Völlig Studenten hatten eine Abordnung zum Rektor geschickt, die Beschwerde wegen der Relegation von drei nationalsozialistischen Studenten erhoben.

— Der französische General Nizer wird mit seinen Truppen in Marokko eine große Offensive gegen die Aufständischen unternehmen. Nach einer Pariser Meldung ist ein umfassender Vorwärtsschritt „Befreiung“ der Eingeborenen zu erwarten.

— Die Gewerkschaft der englischen Lokomotivführer und -heizer hat beschlossen, das Abkommen über die freiwillige Lohnermäßigung von 2½ v. H., das seit dem August vorigen Jahres in Kraft ist, zu kündigen.

— An der bulgarisch-jugoslawischen Grenze wurden ein Grenzgendarm und zwei Mitglieder der bulgarischen Einwohnermiliz der Grenzstadt Widin getötet, bei einem Feuergefecht mit bulgarischen Emigranten aus Südserbien, die die Grenze überschreiten wollten.

— Der König von Italien hat dem bekannten Techniker auf dem Gebiet des Funkwesens, Marconi, den erblichen Titel eines Marquis verliehen.

Nach den Pariser Besprechungen.

Stresemann kehrt nach Berlin zurück. — Der Inhalt der Pariser Ministerbesprechungen. — Um die Konferenz der Regierungen. — Die Londoner Auffassung.

Stresemann wieder in Berlin.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann verließ in Begleitung des Staatssekretärs v. Schubert am Mittwochabend 22.55 Uhr Paris und ist Donnerstagabend wieder in Berlin eingetroffen. Von deutscher Seite wird bestätigt, daß die Besprechungen, die Dr. Stresemann mit dem französischen Ministerpräsidenten und Briand hatte, insbesondere der Fortführung der Verhandlungen galt, die sich aus der Zustimmung der beteiligten Mächte und der Annahme des Sachverständigenplanes ergeben.

Was die Pariser Blätter wissen.

Die Begegnung des deutschen Außenministers mit Briand und besonders mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré am Mittwoch, hat in der französischen Öffentlichkeit ein ebenso starkes Interesse ausgelöst, wie in der deutschen Presse. Im allgemeinen neigt man der Auffassung zu, daß im großen und ganzen zwischen Frankreich und Deutschland die zur Erörterung stehenden politischen Fragen, insbesondere die mit der Inkraftsetzung des Young-Planes in Zusammenhang stehen, nur getreift werden konnten, ohne daß man sich auf beiden Seiten bereits auf eine Lösung festgelegt hätte. Diese Auffassung dürfte richtig sein, denn die Unterredung mit Poincaré dauerte nur 20 Minuten. Der gut unterrichtete französische Journalist Sauerwein schreibt im „Matin“, während der kurzen Unterredung der französischen Minister mit Stresemann hätten sie sich klar und deutlich für die beschleunigte Arbeitsmethode ausgesprochen, d. h. für die Erledigung aller Vorschläge, die mit dem Sachverständigenplan im Zusammenhang stehen, noch vor den großen Ferien. Die französische Regierung werde auf die englische, belgische und italienische Regierung in diesem Sinne einwirken.

Die Stellen, die sich mit der Prüfung der Einzelheiten des Young-Planes und mit der Errichtung des Feststellungsausschusses für das Rheinland zu befassen hatten, hätten schon mit den Arbeiten begonnen. Wie Sauerwein mitteilt, hat Briand nach der Unterhaltung mit Stresemann erklärt, es sei möglich, daß die Konferenz in den ersten zehn Tagen des Juli zusammenetrete, damit die Ergebnisse zwischen dem 20. und 25. Juli dem Parlament vorgelegt werden könnten und in Frankreich die Aussprache vor dem 1. August erledigt sei, der zugleich der letzte Zeitpunkt für die Ratifizierung des Kellogg-Berenger-Abkommens ist. Deutschland werde versuchen, eine möglichst schnelle Rheinlandräumung zu erhalten, sowie einen Feststellungsausschuss im Rheinland, der nicht über das Jahr 1935 hinaus andauere. Die französische Regierung müsse vor der Konferenz Klarheit über diese beiden Fragen schaffen, sie habe dann aber auch den Vorteil, dem Parlament auf einmal die Erledigung fast aller Nachkriegsfragen vorlegen zu können.

Zurückhaltung in London.

Ueber die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und Briand veröffentlicht die Londoner Blätter ausführliche Berichte, die sich aber im allgemeinen auf die Wiedergabe der Vorgänge beschränken. Als die in den meisten Kreisen vorherrschende Ansicht, die die Unterfütterung aller Parteien finden würde, bezeichnet der „Times“-Korrespondent die Forderung, daß die Räumung abhängig gemacht werden sollte von der Mobilisierung der ersten Jahreszahlung des Young-Planes.

Auf Regierungsseite verhält man sich bewußt abwartend, bis das Ergebnis der Pariser Verhandlungen vorliegt. Erst dann wird sich klar übersehen lassen, in welcher Form die englische Regierung ihre grundsätzliche sofortige Räumungsbereitschaft zur Geltung bringen wird und ob sie auch in allen anderen Fragen, wie der Einsetzung eines Kontrollausschusses und der Saarfrage, zu ihren bisherigen theoretischen Forderungen steht oder Erwägungen praktischer Politik, d. h. Kompromißbereitschaft in den Vordergrund stellt.

Für das Deutschtum in Südtirol.

Eine Innsbrucker Kundgebung gegen das faschistische Gewaltregiment in Südtirol.

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, fand dort unter äußerst starker Beteiligung der Bevölkerung aus allen Parteien eine große Kundgebung statt, in der gegen die faschistische Gewalt Herrschaft in Südtirol Einspruch erhoben wurde. Ein Redner gab in einer Rede ein erschütterndes Bild der Vorgänge in Südtirol und schilderte dabei besonders die Verfolgung des deutschen Bildungswesens, die Bedrückung der Kirche und die Leiden der Deutschen unter der Herrschaft der faschistischen Amtsbürgermeister.

Im Anschluß an die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners wurde beschlossen, an den englischen Ministerpräsidenten MacDonald ein Telegramm zu senden, das von den Führern der Tiroler Volkspartei, der Großdeutschen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei unterzeichnet ist und folgenden Wortlaut hat: „Das Volk von Tirol drückt Ihnen seine große Freude und seinen herzlichsten Dank für Ihre Versicherungen zu der brennenden Minderheitenfrage, besonders hinsichtlich der unterdrückten Deutschen in Südtirol aus und bittet Sie um weitere Förderung des Gedankens nationaler Duldung und Befriedigung.“

Deutscher Reichstag.

Steuervorlagen. — Abstimmungen. — Abgelehnter Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister. — Das Haushaltsgesetz in zweiter Beratung angenommen.

Berlin, 20. Juni.

Auf der Tagesordnung der Reichstags-Sitzung vom Donnerstag stand zunächst die zweite Beratung der

Novellen zu einigen Steuergesetzen.

Es handelt sich um eine Novelle zum Einkommensteuergesetz über die Einführung des Verlustvortrages für die buchführenden Steuerpflichtigen, um eine Ermäßigung der Wechselsteuer und um eine Novelle zum Vermögenssteuergesetz, wonach die Vermögenszuwachssteuer auch weiterhin bis zum Inkrafttreten des Steuervereinheitlichungsgesetzes nicht erhoben werden soll.

Abg. Sölllein (Komm.) erklärte, es handle sich hier um die Einleitung weiterer Steuererleichterungen zugunsten der Besessenen.

Abg. Dr. Herz (Soz.) bezeichnete die drei Vorlagen als einen Teil des Kompromisses der Regierungsparteien in der Deckungsfrage. Bei der Wechselsteuer handele es sich um eine notwendige Milderung, mit der die große Abwanderung deutscher Wechsel ins Ausland verhindert werden soll. Von einem Geschenk an die Bankkapitalisten sei keine Rede.

Die Vorlagen wurden in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Es folgten dann die zurückgestellten

Abstimmungen zu den Finanzetats.

Der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung und der Haushalt des Finanzministeriums wurden in der Ausschussfassung angenommen. Angenommen wurde auch die Ausschussentscheidung über die Prüfung der Frage einer Besteuerung der öffentlichen Betriebe. Weiter wurde einer Entschließung der Bauernpartei zugestimmt, wonach der Arbeitslohn der in der Landwirtschaft mitarbeitenden Familienangehörigen abzugsfähig sein soll. Ebenso einer weiteren Entschließung, wonach ein Gefesentwurf vorgelegt werden soll, nach dem die Vermögenssteuer der Landwirtschaft für die Jahre, in denen die zu hohe und unerträgliche jährliche Bewertung gilt, auf die Hälfte herabgesetzt bzw. erlassen werden soll. Schließlich wurde angenommen eine Entschließung, in der eine Denkschrift über die Erfahrungen der Offenlegung der Steuerlisten gewünscht wird. Der deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hülferding wurde gegen die Antragsteller, die Nationalsozialisten, die Christlich-Nationale Bauernpartei und die Kommunisten abgelehnt.

Es folgte die

zweite Beratung des Haushaltsgesetzes.

Abg. Stüdtgen (Soz.) wandte sich als Berichterstatter gegen die Etatsüberschreitungen, die sich einige Reichsämter zuschulden kommen ließen. In einem Vierteljahr des Jahres 1928 hätten die Neberschreitungen insgesamt 23 Millionen Mark betragen. (Hört, hört!)

Abg. Freiherr v. Nitschhofen (Dntl.) bedauerte die hohen Realsteuern, die im Kreise Waldenburg i. Schl. bis zu 800 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer erreichten. Die Parteipolitik in den Selbstverwaltungskörpern führe zu großen Mißständen.

Abg. Sölllein (Komm.) erklärte, die Ausreden des Abg. Dr. Herz erinnerten an jene Wittfrau, die ein Kind bekommen habe und sich damit entschuldige, es sei nur ein ganz kleines gewesen. (Geister!)

Abg. Köhler (Ztr.) forderte eine bessere Kontrolle über die Ausführung des Etats. Für 1929 müssen wir strengste Einhaltung der Etatsansätze bei allen Ressorts verlangen. Unsere Beamten-schaft brauche den Vergleich mit keiner anderen Beamten-schaft der Welt zu scheuen.

Abg. Stüdtgen (Soz.) hielt es für notwendig, dem Reichsfinanzministerium größere Kontrollbefugnisse den übrigen Ressorts gegenüber zu geben.

Nach weiterer Aussprache wurde das Haushaltsgesetz angenommen. — Das Haus verlagte sich auf Freitag 13 Uhr.

Jungdeutsche Tagung in Dortmund.

Die Tagung der Großhändler Westdeutschlands des Jungdeutschen Ordens wurde durch eine Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Konferenz eingeleitet, in der u. a. Arbeiterssekretär Dietrich über die Gründe sprach, aus denen heraus der Orden schon im Jahre 1920 die Gewerkschaften bejaht und die Werksgemeinschaften abgelehnt hat. So groß die Mängel der heutigen Sozialgesetzgebung auch seien, das System der Gemeinschaftsversicherung der Arbeiterschaft müsse anerkannt werden.

Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Artur Mahraun, sprach vom Sinn und Ziel der Dortmunder Tagung. Er entwickelte das Wesen des Volkernationalen Staates, der allein den großen Gefahren des 20. Jahrhunderts, der Weltplutokratie und dem Bolschewismus, entgegenzutreten könne. Höher als die Interessenbindung müsse die ideale Bindung der deutschen Menschen stehen, und im jungdeutschen Volksstaate werde ein von den Interessen gereinigtes Parlament arbeiten. Wenn der Jungdeutsche Orden die Trennung von Staat und Wirtschaft fordere, so sei darunter nicht eine Entrechtung der Wirtschaft zu verstehen, wohl aber eine klare Trennung der Kompetenzen.

Am Sonntag, den 16. Juni, fand Dortmund im Zeichen des schwarzen Kreuzes auf weißem Felde. Die große Volksnationale Kundgebung fand in der Westfalenhalle statt.

Artur Mahraun nahm das Wort zu dem Thema: „Vom Bürgerstaat zum Volksstaat“. Er rief auf zur Bildung der neuen Front, die mittels derer die deutsche Republik zum wahren Volksstaat weiterentwickelt werden soll. Die Ausführungen klangen aus in einem starken und überzeugenden Appell, die völkstrennende Flaggenghe zu ächten und sich von den Phrasen jener Kreise freizumachen, die der Revolution von 1918 nur den Streik der eigenen geistigen Weiterentwicklung haben entgegenzusetzen können. Dann wandte sich der Redner scharf gegen den Mißbrauch, der heute mit dem hohen Worte „national“ von Kreisen getrieben wird, die in Stunden schwerster Gefahr ihre nationale Gesinnung unter den Scheffel gestellt haben. National sei nach jungdeutscher Auffassung jeder, der durch seine Arbeit der Freiheit und der Fortentwicklung des deutschen Volkes diene.

Herr Valkusch entbot den Gruß der christlich-nationalen Arbeitnehmer und die Wünsche des Ministers Siegelwald. Im Auftrage Dr. Stresemanns überbrachte Fregattenkapitän Hinzmann die Grüße des Außenministers. Minister a. D. Koch-Weser bewunderte den Idealismus des Jungdeutschen Ordens, der zu gleicher Zeit auch seine größte realpolitische Macht sei. Der Abg. Schneider stellte im Namen des G. D. A. fest, daß auch seine Kreise, genau wie der Jungdeutsche Orden, das ganze Volk und das ganze Deutschland wollen. Herr Waudach vom D. H. B. hob die jungdeutsche Unabhängigkeit vom Kapital hervor. Freiherr von Rheinbaben sprach im Auftrage der „Front 1929“. Im Kampfe vom Bürgerstaat zum Volksstaat stünde die „Front 1929“ an der Seite des Jungdeutschen Ordens. Mit dem Deutschlandlied schloß die beispielgebende Feier.

Auslandskredit für das Reich.

Eine 50-Millionen-Dollar-Anleihe in Amerika.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der längst erwartete Auslandskredit des Reiches zum Abschluß gelangt.

Die Kreditsumme hat man auf 50 Millionen Dollar deutscherscheits beschränkt. Amerikanische Geldgeber sind hauptsächlich die Firmen Dillon Read & Co. sowie Harry Forbes. Das deutsche Konsortium, das den Kredit vermittelt hat, besteht aus der Deutschen Bank, der Reichskreditgesellschaft und Mendelssohn & Co., Berlin.

Die Reichseinnahmen und -ausgaben im Rechnungsjahr 1928.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und -ausgaben im Rechnungsjahr 1928. Danach betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen (Beiträge immer in Millionen Mark) insgesamt 9757,5 (Jahreslohn 9723,8), dazu kommt der Bestand aus dem Vorjahre in Höhe von 520,1, zusammen 10 277,6.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen insgesamt 216,8 (870,4), während die Ausgaben insgesamt 656 (401,4) betragen. Nach Einzurechnung des Vortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 465,3 ergibt sich als Summe der Ausgaben 1121,3, mithin eine Mehrausgabe im außerordentlichen Haushalt von 904,5.

Der Abschluß ergibt im ordentlichen Haushalt, da zur Deckung der am Schluß des Rechnungsjahres noch unbeglichene Restausgaben von 200,3 erforderlich sind, einen Fehlbetrag von 154,4. Im außerordentlichen Haushalt ergibt sich eine

Mehrausgabe von 104,5. Zur Deckung der am Schluß des Rechnungsjahres 1928 noch verbliebenen Restausgaben sind erforderlich 73,3, aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushalts bleiben mithin zu decken 977,8. Insgesamt beträgt also die Mehrausgabe im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt 1132,2.

Am das preussische Kontordat. Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die evangelischen preussischen Landeskirchen bereit, jederzeit in Verhandlungen mit dem preussischen Staat über einen Vertrag einzutreten, der sich als Gegenstück dem jetzt vorliegenden Kontordatsentwurf an die Seite zu stellen hätte. Ein gemeinsames Programm der preussischen Landeskirchen, das deren Forderungen enthält, liegt fertig bereit, so daß die Verhandlungen bei gegenseitigem guten Willen innerhalb acht Tagen zu einem Vertrage führen können.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 21. Juni. (Tierschaufest.) Unserer gestrigen Notiz über Anerkennung für langjährige Bullenhaltung ist zunächst noch nachzutragen, daß die drei Bullenhalter Hrn. Wetter (Gärtches) - Wingershausen, Hrn. Althaus (Wirtes) - Wense und Hrn. Hadler - Feudingen vom Landw. Kreisverein ein Geldgeschenk im Betrage von je 25 Mk. erhielten. Die beiden erstgenannten erhielten außerdem die bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer. Bei Hadler mußte von dieser Verleihung Abstand genommen werden, da derselbe gestorben ist. Die große Anzahl der preisgekrönten Tiere, deren Besitzer wir wegen Raumangel erst in unserer morgigen Nummer veröffentlichten können, zeugt schon davon, daß es mit der Viehzucht im Kreise Wittgenstein von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise und in zunehmendem Maße vorwärts geht. Noch mehr aber fand man dies bestätigt, wenn man die noch weit größere Zahl der zur Schau gestellten Tiere überhaupt betrachtet; zielbewußtes und erfolgreiches Arbeiten und Streben wohin das Auge blickt. Für die Herren Preisrichter war es daher keine beneidenswerte Aufgabe, aus dem vielen Schönen und Guten das Beste herauszuwählen, eine Aufgabe, der nur alte Kenner und Sachleute gewachsen sind. Daß es trotz der derzeitigen Not der Landwirtschaft in so erfreulicher Weise vorangeht, liegt in der Hauptsache in der nach wie vor zielbewußten Leitung des Vereins begründet. Aber auch die von den hochherzigen Spendern gestifteten namhaften Geldpreise, für die zu danken Herr Möhn nicht vergessen hatte, bieten einen wertvollen Anreiz, nicht nur der Viehzucht, sondern auch landwirtschaftlichen Einrichtungen immer größere Aufmerksamkeit zu schenken. — Nun ist das diesjährige Stützfest vorüber und wer Zeuge dieses einzigartigen großzügigen Arrangements und des harmonischen Verlaufes des Festes sein konnte, der wird von der historischen Stätte im Stützeler Wald mit dem Vorjahre geschieden sein, den Besuch des Stützfestes im nächstjährigen Juni nicht zu versäumen.

Laasphe, 21. Juni. (Der längste Tag.) Am heutigen 21. Juni haben wir den Tag der Sommerjonnentende, die Sonne erreicht am Himmel ihren höchsten Stand, um nun allmählich, wenn auch zunächst unmerklich, wieder tiefer zu sinken. Die Tage werden wieder kürzer, die Nächte länger, noch liegt vor uns der Sommer, die Zeit der Reife, aber es geht doch schon bergab, und auf einmal wird man es auch gewahrt, daß die Dämmerung abends früher hereinbricht. In der zweiten Junihälfte entscheidet es sich meistens, wie der Sommer werden wird, und hieraus erklärt sich das Omen, das dem Siebenschläfertage (27. Juni) seit altersher beigelegt ist, daß es sieben Wochen regnen soll, falls es an diesem Tage regnet, und sieben Wochen die Sonne scheinen, falls sie uns an diesem Tage erfreut. — Der Volks glaube läßt während der Sommerjonnentende allerlei geheimnisvolle Kräfte walten. Wer da geboren wird, hat sein Leben lang die Gabe des Hellsehens, um Mitternacht leuchten vergrabene Schätze, und das Mädchen, das sich aus Johannisstrau ein Strauß pflückt, erblickt den zukünftigen. Der nahe Johannistag wirkt in diesen und anderen abergläubischen Vorstellungen seinen Schatten voraus, und die Johannisfeuer, die man abbrennt, sind Feuer der Sommerjonnentende, der Mittsommernacht und lobeten schon auf den Waldböden Germaniens, als noch keine Kunde von Johannes dem Täufer zu unseren Vorfahren gedrungen war.

Berleburg, 21. Juni. Die Ernteflächenenerhebung vom 1. Juni d. Js. zeigt für den Kreis Wittgenstein folgendes Ergebnis: Die Gesamtfläche des Kreises beträgt 48 765 Hektar. Hier von werden 6817,8 Hektar als Ackerland, 5396 Hektar als Wiese und 5898,8 Hektar als Weide genutzt. In den landw. Betrieben wurden 15 242 Stück Rindvieh, 4929 Schweine und 646 Schafe gezählt. Die Gesamtfläche des Kreises verteilt sich auf die einzelnen Städte und Ämter wie folgt. Stadt Berleburg: Gesamtfläche 1684 Hektar, davon 260 Hektar Ackerland, 458 Hektar Wiese und 42 Hektar Weide. Stadt Laasphe: Gesamtfläche 1001 Hektar, davon 230 Hektar Ackerland, 225 Hektar Wiese und 10 Hektar Weide. Amt Alfels: 5563 Hektar Gesamtfläche, davon 1469 Hektar Ackerland, 961 Hektar Wiese und 1831 Hektar Weide. Amt Banke: 2767 Hektar Gesamtfläche, davon 910,3 Hektar Ackerland, 487,5 Hektar Wiese und 688,3 Hektar Weide. Amt Berghausen: 6120 Hektar Gesamtfläche, davon 1560 Hektar Ackerland, 1197 Hektar Wiese und 1588 Hektar Weide. Amt Erndtebrück: 3490 Hektar Gesamtfläche, davon 1303,5 Hektar Ackerland, 827 Hektar Wiese und 464,5 Hektar Weide. Amt Girkhausen: 4015 Hektar Gesamtfläche, davon 970 Hektar Ackerland, 804,5 Hektar Wiese und 1265 Hektar Weide. Amtsbezirk Berleburg: 11 009 Hektar Gesamtfläche, davon 26 Hektar Ackerland, 176 Hektar Wiese und 20 Hektar Weide. Amtsbezirk Wittgenstein: 13 116 Hektar Gesamtfläche, davon 89 Hektar Ackerland, 257 Hektar Wiese und 20 Hektar Weide. Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß nur ein kleiner Teil des Kreises Wittgenstein landwirtschaftlich genutzt wird.

Kreistags-Sitzung vom 17. Juni 1929.

(Schluß.)

4. Veräußerung einer kleinen Parzelle an der Kreisstraße in der Siedlungssache Schwarzenau an August Fürtz zu Sahn-Wittgenstein-Hohenstein. Die dem Kreiskommunalverband gehörige Parzelle Flur 5 Nr. 188/172 der Steuergemeinde Schwarzenau wird zur Durchführung des Siedlungsverfahrens an August Fürtz zu Sahn-Wittgenstein-Hohenstein veräußert. Als Entgelt hierfür nimmt der Kreiskommunalverband das Eigentum an der bisher dem Fürtzen

gehörigen Parzelle Flur 6 zu Nr. 298 in Größe von 2,69 ar an. Einstimmig.

5. Veräußerung eines Grundstücks in der Nähe der Ederbrücke bei Birtelbach an das kommunale Ueberlandwerk Wittgenstein G. m. b. H. Das dem Kreiskommunalverband gehörige 69 Quadratmeter große Grundstück Flur 8 Nr. 165/95 der Steuergemeinde Birtelbach wird dem kommunalen Ueberlandwerk Wittgenstein G. m. b. H. zum Preise von 75 RM. verkauft. Die Vermessungs- und Gerichtskosten sind vom Ueberlandwerk zu tragen. Das kommunale Ueberlandwerk hat wegen des Neubaus der Ederbrücke an anderer Stelle einen Gittermast verlegen müssen und daher einen Anspruch auf Erstattung der entstehenden Kosten. Die Kaufpreisforderung des Kreises für die Parzelle Flur 8 Nr. 165/95 soll daher gegen diesen Erstattungsanspruch verrechnet werden. Einstimmig.

6. Beschlußfassung über die Uebernahme der Unterhaltung der neuen Ederbrücke bei Birtelbach im Zuge der Kreisederstraße anstelle der abgebrochenen Holzbrücke. Die Uebernahme der Unterhaltung der neuen Ederbrücke anstelle der abgebrochenen Holzbrücke bei Birtelbach im Zuge der Kreisederstraße wird beschlossen. Einstimmig. — Anschließend wird klargestellt, daß durch den Beschluß den Verhandlungen mit der Provinz wegen Uebernahme der Ederstraße und der Ederbrücke nicht vorgegriffen werden soll.

7. Wahl eines neuen Mitgliedes (Nichtgrundbesitzer) des Kreissteueraussschusses für den Veranlagungsbezirk Wittgenstein anstelle des nach Soest verzogenen Landwirtschaftsrats Hopp. Durch Zuvor wird Landwirtschaftsrat Otto Müller-Erndebrück einstimmig gewählt.

8. Neuwahl von Schiedsmännern. Durch Zuvor werden einstimmig gewählt: für den Bezirk Hemshar: Landwirt und Gemeindevorsteher Hansmann in Hemshar; für den Bezirk Birtelbach: Weichenwärter Heinrich Schmannausen in Birtelbach.

9. Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für einen vom Reichsernährungsministerium in Aussicht gestellten Kredit von RM. 5000 zur Förderung der Grünlandwirtschaft. Der Vorsitzende gibt Auskunft über den Gang der Verhandlungen. Ohne Debatte beschließt der Kreistag einstimmig: Am Auftrage des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat die Reichs-Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin W 8, dem Kreis Wittgenstein einen Kredit von RM. 5000 zur Verfügung gestellt zum Zwecke der Umstellung bäuerlicher Betriebe des Sauerlandes auf verstärkte Grünlandwirtschaft mit dem Ziele vermehrter Viehhaltung und Milchzeugung. Schuldnerinnen sind die beiden Kreisparzellen in Verleburg und Laasphe für je RM. 2500. Der Kreiskommunalverband Wittgenstein übernimmt die selbstschuldnerische Bürgschaft für den Gesamtbetrag von RM. 5000 (Einführung Reichsmark) unter Anerkennung der vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft für die Herabgabe des Geldes festgelegten Bedingungen, falls von der Uebernahme der Bürgschaft nicht Abstand genommen werden kann.

Außerhalb der Tagesordnung wird beraten: Namhaftmachung eines Mitgliedes für den Vorstand der Forst- und Jagdabteilung des Landw. Kreisvereins. Der Vorsitzende gibt die Sitzung der Forstabteilung bekannt. Kreistagsabgeordneter Radenbach wird einstimmig gewählt.

gez. Lauber. Karl Limper. Weiland.

geschlossen:

gez. Drosot, Vorsitzender. gez. Seibel, Schriftführer.

— Die Marburger Ferienkurse, die vom 1.—28. August das Thema „Deutsche Sprache und Dichtung“ behandeln, haben mit der Veranbarung der Stundenpläne begonnen. Neben Marburger Dozenten finden wir unter den Vortragenden zahlreiche auswärtige Gelehrte von hohem Ruf, so Prof. Ostel Walzel-Bonn, Prof. Josef Naber-Königsberg, Prof. Andreas Heusler-Basel u. a. Die Kurse schließen mit einer Studienfahrt an den Rhein. Trotz der Hitze des Obertones sind die Kosten verhältnismäßig gering. Auskunft durch die Geschäftsstelle der Ferienkurse, Marburg/Kahn, Rotenberg 21.

— Die twelffährigen Sparkassen im Monat Mai. Die allgemeine sehr scharfe Geldknappheit zeigt sich auch bei den Sparkassen. Zwar haben im Mai die neuen Einzahlungen der Sparer die gleiche Höhe wie im entsprechenden Monat des Vorjahres erreicht, die Rückzahlungen sind aber erheblich gewachsen, so daß die Zunahme der Spareinlagen im Mai nur 3,5 Millionen RM. betragen hat. Diese Geldknappheit, unter der besonders der Mittelstand zu leiden hat, hält auch im Juni noch an. Ein Ende ist nicht abzusehen. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen erfuhren eine Abnahme von ca. 1 Million, so daß sie jetzt 112 Millionen RM. betragen. Die Gesamteinlagen sind mithin auf 870 Millionen RM. gewachsen. Es wurden rund 19 000 neue Sparbücher ausgestellt.

Wettervorhersage für den 22. Juni: Heiter und warm, Gewitterneigung.

Kommt eine Higelwelle? Es ist eine alte Erfahrung, daß die amerikanischen Higelwellen stets bald eine starke Erhöhung der Temperaturen in Europa zur Folge haben. Man mag die wissenschaftliche Grundlage der Theorie, daß ein Zusammenhang zwischen solchen Higelwellen besteht, abstreiten. Unzweifelhaft ist jedenfalls, daß uns die europäische Hige als zeitliche Folgeerscheinung der amerikanischen befallt. Dem Schwirrenden ist die wissenschaftliche Begründung gleichgültig, und er wird mit Besorgnis eine Meldung aus New York lesen, die besagt, daß sich dort das Thermometer zwischen 28 und 33 Grad Celsius bewegt und fünf Menschen Hitzschläge erlitten. Auch unsere meteorologischen Sachverständigen rechnen, wie aus verschiedenen Presseäußerungen hervorgeht, mit einer erheblichen Steigerung des Thermometerstandes in der allernächsten Zeit. Nachdem wir so lange die Unnehmlichkeiten einer verlängerten Frühlingstemperatur hatten, wollen wir die kommende Higelperiode mit Geduld ertragen. Sie wird außerdem der Landwirtschaft zugute kommen, deren Erzeugnisse sie sicher vertragen können.



Aus Nah und Fern.

Δ Zimburg. (Vorsicht mit Senfen!) Im benachbarten Nieder-Diefenbach fiel ein Kind, das eine Senfe zur Schmelze bringen sollte, unterwegs in die Senfe hinein und erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machten.

Δ Gelnhausen. (Ein Fuchs im Hühnerstall.) Hier drang ein Fuchs in einen Hühnerstall und tötete zehn Hühner und einen Hahn, die er zum Teil verscharrte. Als eine Fuchsin später einen Teil der Beute ausgraben wollte, gelang es, den Räuber zu ergreifen.

Δ Runderoth. (Wenn Hunde wildern.) Ein fleißiger Schafbesitzer erlitt einen schweren Schaden dadurch, daß wilde Hunde in seinen Herd drangen; sie töteten 21 Schafe und verletzten sieben schwer. Die Höhe des Schadens betrug 700 Mark, die vom Besitzer der Hunde bezahlt werden mußten.

** Oberhausen. (Vom Zuge überfahren und getötet.) Einem tragischen Unglücksfall erlag in Oberhausen-Alstadt ein zweijähriges Kind. In einem unbewachten Augenblick kletterte es durch eine Öffnung in der Garteneinfriedung und lief auf die unmittelbar am Garten vorbeiführenden Gleise der Strecke Mülheim-Styrum-Ruhrort. Als die Mutter die Abwesenheit des Kindes feststellte und aus dem Hause trat, mußte sie zusehen, wie ein nach Ruhrort fahrender Personenzug das Kind überfuhr, es war sofort tot. Der Lokomotivführer hatte das Kind bemerkt und bremste sofort. Trotzdem konnte er das Unglück nicht mehr verhüten.

** Oberhausen. (Ein Löfelfchlucker.) Es wird wohl nicht allzu oft vorkommen, daß einer sich als Sterbender aufspielt, um seine Rechnung nicht zahlen zu brauchen. In diesem Falle verstand es ein wohnungsloser hiesiger Arbeiter, der sich im Nebenberuf zu allem Ueberflusse auch noch als „Löfelfchlucker“ betätigt, um die ihm zudiktirten Gefängnisstrafen nicht abtun zu müssen. Der Polizei wurde unvermittelt telefonisch mitgeteilt, in der Lorenzstraße einer Wirtschaft liege ein sterbender Mann. Sie wollte sich natürlich sofort des Mannes annehmen und erkannte in ihm einen bekannten „Kunden“, der noch über acht Jahre Freiheitsstrafen zu verbüßen hatte und durch seine nebenberufliche Löfelfchluckerei sich der irdischen Gerechtigkeit entzog. Die Untersuchung des Sterbenden förderte nur folgendes zutage: Er will aus dem Zentralgefängnis in Bochum krankheits halber entlassen worden sein, wobei man ihm eine Fahrkarte dritter Klasse nach Oberhausen ausänderte. Aber er dachte, es sei nicht standesgemäß und fuhr gemächlich mit einer Kraftdroschke. Als der Kraftwagenführer in Oberhausen seine Taxengeldscheine von ihm einlösen wollte, spielte der Arbeiter den sterbenden Mann. Er, der schon acht bis neun Löffel verschluckt hat, wurde als hinfällig ins Krankenhaus gebracht.

** Oberwesel. (Münzfund.) In der Gemeinde Birtelbach, die zur kurzfristigen Zeit zu Oberwesel gehörte und in der Nähe des Oberweseler Stadtwaldes gelegen ist, hat der Gemeindevorsteher Klein bei einem Neubau einen erheblichen Münzfund gemacht. Bei Ausgrabungen fand er unmittelbar neben der Hausmauer in etwa 20 Zentimeter Tiefe in einem glasierten Steinguttopfen vierzig Goldgulden der Chur-Trierer und Chur-Mainzer Prägung aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Kuno von Falkenstein usw.). Die Stücke sind außerordentlich gut erhalten.

□ Wieder zwei Tote bei einem Brande. In einer Malerwerkstatt im Nordosten Berlins entstand durch angebliche Unvorsichtigkeit von Arbeitern Feuer, das auf die leicht brennbaren Stoffe in der Werkstatt übergriff. Ein junger Mann und ein junges Mädchen, die sich bemüht hatten, vor Eintreffen der Feuerwehr die Flammen zu löschen, hatten so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie nach dem Krankenhaus am Friedrichshagen gebracht werden mußten. Hier erlagen beide nach ihrer Einlieferung den erlittenen Brandverletzungen.

□ Unfall des D-Zuges Köln-Altona. Bei Kilometer 17,4 der Strecke Münster-Osnabrück entgleiten die fünf letzten Personenzüge des D-Zuges 93 Köln-Altona. Drei Reisende wurden leicht verletzt. Sie legten ihre Reise mit dem vorderen Teil des Zuges einschließlich Speisewagen nach dreiviertelstündigem Aufenthalt an der Unfallstelle fort. Das Zugpersonal ist unverletzt geblieben. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht geklärt. Das Gleis Osnabrück-Münster ist für eine, das andere für etwa 15 Stunden gesperrt. Bis dahin wird der Verkehr auf dem Gleis Osnabrück-Münster aufrecht erhalten.

□ Unterschlagungen bei der Haglinghauser Amtspartasse. Bei der Amtspartasse in Haglinghausen sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Schon nach kurzer Zeit wurde ein Fehlbetrag von 21 000 RM. festgestellt. Der Amtsentmeister und Spartenrentendant Brenkamp, der hier das größte Ansehen genies, wurde auf Veranlassung des Revisors verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Schwelm und später nach Gagen übergeführt. Er hat bereits eingestanden, mehr als 21 000 RM. unterschlagen zu haben. Die Ermittlungen werden fortgesetzt, und es wurde bis jetzt ein Fehlbetrag von über 30 000 RM. festgestellt.

□ Vor den Augen ihrer Familie ertrunken. Im sogenannten S t a p bei Duisburg geriet ein 43jähriger Mann in einen gefährlichen Strudel und wurde in die Tiefe gerissen. Sein ihm zu Hilfe eilender Kollege, ein 40jähriger Mann, wurde gleichfalls vom Strudel weggerissen. Beide fanden den Tod. Der Vorfall spielte sich vor den Augen der entsetzt am Ufer stehenden Frauen und Kinder der beiden Männer ab.

□ König Ruad besichtigte die Krupp-Werke. König Ruad begab sich mit seinem Gefolge von Essen nach Rheinhausen, um die Krupp'sche Friedrich-Alfred-Hütte zu besichtigen. Herr Krupp von Bohlen und Halbach führte den König selbst durch die einzelnen Teile des ausgedehnten Werkes und gab seinen Gästen in französischer Sprache Erläuterungen über die industriellen Anlagen und die einzelnen technischen Vorgänge. Die gewaltigen Anlagen des Werkes erregten das größte Interesse des Königs, der sich sehr zufriedenstellend über das Gesehene äußerte.

□ Verzweiflungstat eines Arbeitslosen. Nach einer Meldung des „Volksanzeigers“ aus L o c h e m (Sachsen) war ein deutscher Wertmeister, der länger als ein Menschenalter in Holland gearbeitet hat, davon über zwanzig Jahre in den Lochemer Lederwerken, vor zwei Jahren bei einer Betriebsumstellung entlassen worden. Er konnte wegen seines hohen Alters keine anderweitige Beschäftigung finden. In seiner Verzweiflung drang er in das Büro der Lederwerke ein und schoß auf den ersten und den zweiten Direktor. Beide Direktoren wurden lebensgefährlich verletzt. Später erschloß der alte Mann sich selbst. Die holländischen Behörden haben die Leiche zur Bestattung in Deutschland freigegeben.

Ueberschwemmung durch starke Regengüsse in Hinterindien. Wie aus Silchar in der Provinz Assam in Hinterindien berichtet wird, sind im ganzen Gebiet durch die anhaltenden Regengüsse große Verwüstungen angerichtet worden. Hunderte von Personen werden als vermisst gemeldet. Neunzig von Hundert des Viehbestandes wurde vernichtet. Die Hälfte der Häuser in dem Bezirk sind durch Regenwasser weggeschwemmt worden. Die Stadt Silchar selbst steht bis auf einen kleinen Teil unter Wasser. 15 000 Personen haben in anderen Gebieten Zuflucht gesucht.

Gegen einen Brandstifter im Westerwald.

1½ Jahre Zuchthaus.

In einer sich bis in die frühen Morgenstunden hinziehenden Sitzung des Schwurgerichtes zu Limburg erkannte das Gericht gegen den 44 Jahre alten Schneider August Heibrich aus Raubhohlstein (Kreis Westerburg) wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug auf eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und drei Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte hatte in der Nacht zum 18. Februar das von ihm bewohnte aber nicht ihm gehörige Haus in Brand gesteckt, um für seinen Hausrat im Werte von 1500 Mark die darauf ausgenommene Versicherungssumme von 10 000 Mark zu erzielen.

Bemerkenswert waren die Ausführungen von Staatsanwalt Dr. Hofmann, der darauf hinwies, daß aus dem Westerwaldgebiet, das infolge der vielen dort in letzter Zeit aufgetretenen Brände mit dem Spitznamen „Neubrandenburg“ belegt worden sei, fast allwöchentlich drei bis vier Brände der Staatsanwaltschaft gemeldet würden, von denen aber nur etwa fünf Prozent sich auf eine natürliche Ursache zurückführen ließen. Dieser Tatsache müsse mit exemplarischer Bestrafung der Schuldigen entgegengetreten werden.

Schweres Hochbahnunglück in New York.

Ein Todesopfer, 30 Verletzte.

Am Mittwochabend ereignete sich in der Hauptverkehrszeit an der höchsten Stelle der New Yorker Hochbahn ein schweres Hochbahnunglück.

Ein aus fünf Wagen bestehender überfüllter Zug war in der sogenannten Todeskurve an der 113. Straße — der Bahnkörper liegt hier etwa 70 Meter über dem Erdboden — stehen geblieben. Kurz darauf rannte ein zweiter Zug mit voller Gewalt auf den haltenden Zug auf. Trotz aller Versuche, im letzten Augenblick zu bremsen, erfolgte der Aufprall mit solcher Gewalt, daß der vierte und fünfte Wagen des wartenden Zuges gegeneinander gedrückt wurden.

Der fünfte Wagen richtete sich kopfengerade in die Höhe und sauste dann mit voller Gewalt auf den vierten Wagen nieder. Wie durch Wunder erfolgte keine eigentlichen Wagensenkungen, deren Folgen unabsehbar gewesen wären. Die Wagen hätten dann zweifellos die Gitter des Bahnkörpers durchbrochen und wären in die Tiefe gesunken. Nach den bisherigen Feststellungen hat das Unglück ein Todesopfer und 30 Verletzte gefordert.

Wie zu dem Hochbahnunglück ergänzend gemeldet wird, brach nach dem Zusammenstoß infolge Kurzschluß in den Wagen Feuer aus, das glücklicherweise gelöscht werden konnte, bevor es größere Ausdehnung annahm. Die Aufregung der Fahrgäste war unbeschreiblich groß. Sie sprangen aus den Wagen und liefen an den Gittern entlang dem nächsten Bahnhof zu.

Gewinn-Liste

über die Verlosung des Landw. Kreisvereins Wittgenstein am 19. Juni 1929.

18 Heurachen. 20 Peitsche. 34 Aderleine. 65 Wiesenbeil. 77 Senfe. 91 Heurachen. 95 Gamaschen. — 113 Eimer. 25 Hade. 43 Peitsche. 45 Wäschbrett. 46 Wiesenbeil. 61 Gamaschen. 75 Heurachen. 77 Heurachen. 92 Kaffeemühle. — 208 Hade. 14 Striegel. 29 Heugänge. 86 Stofstarre. 96 Alttenmappe. — 301 Alt. 24 Gartenpaten. 25 Hainboch. 39 Hade. 60 Alt. 77 Röllsel. 80 Schaufel. 91 Halsriemen. — 444 Striegel. 72 Fruchtreinigungsmaschine. 78 Alttenmappe. — 518 Peitsche. 59 Striegel. — 620 Peitsche. 21 Karft. 35 Kuchette. 44 Gamaschen. 52 Weduhr. 67 Hade. 89 Brotkasten. 90 Maulkörbe. 94 Gartenpaten. — 741 Heurachen. 60 Heurachen. 64 Einfachapparat. 73 Weduhr. 77 Peitsche. 86 Schneidmesser. — 810 Wendepflug. 15 Kultivator. 56 Hade. 76 Buttermaschine. — 905 Gamaschen. 41 Koppeltiemen. 83 Stedschuppe. 87 Handbeil.

1012 Gamaschen. 23 Maulkörbe. 52 Gartenpaten. 59 Maulkörbe. 79 Senfe. — 1133 Peitsche. 40 Haarhammer. 53 Peitsche. 60 Alttenmappe. 65 Rüdenriemen. 67 Senfe. 69 Gamaschen. 70 Barometer. 76 Senfe. — 1216 Spaten. 17 Kartätsche. 19 Kuchenheber. 29 Kartätsche. 86 Heurachen. — 1344 Halsriemen. 46 Karft. 51 Gamaschen. 55 Wäschbrett. 57 Zugtride. 64 Gamaschen. 77 Düngergabel. 85 Zugtride. 98 Karft. — 1410 Hade. 33 Tellervaaage. 87 Heugabel. 91 Aderleine. — 1530 Aderleine. 58 Häufelpflug. 91 Ruckfack. — 1611 Wäschbrett. 42 Maulkörbe. 50 Senfe. 68 Hade. 99 Wäschbrett. — 1709 Koppeltiemen. 57 Bohnenschneidermaschine. 99 Aderleine. — 1800 Ruckfack. 09 Wäschbrett. 11 Barometer. 17 Hornschluder. — 1909 Marmortanduhr. 15 Karft. 60 Ruckfack. 86 Kuchette. 94 Alt. 97 Peitsche.

2052 Garderobenleiste. 88 Tafelwaage. 89 Alttenmappe. — 124 Maulkörbe. 33 Karft. 75 Karft. 77 Peitsche. 82 Holzegge. — 203 Kartoffelforb. 05 Wiesenbeil. 26 Röllsel. 30 Heurachen. 40 Salz Aluminiumöfpe. 68 Heurachen. 87 Alt. — 314 Schaufel. 33 Hade. 44 Handbeil. 75 Gieffanne. 81 Peitsche. — 422 Eimer. 37 Hade. 40 Düngergabel. 50 Wäschleine. 53 Heugabel. 57 Kartoffelforb. 63 Hade. — 582 Eimer. 94 Hade. — 606 Alt. 09 Alttenmappe. 37 Alt. 44 Schneidmesser. 84 Gartenleere. — 714 Gamaschen. 15 Heurachen. 20 Handbeil. 27 Messerpumpe. 67 Schaufel. 73 Hornschluder. 91 Peitsche. 97 Gamaschen. — 803 Handbeil. 06 Ruckfack. 17 Alttenmappe. 21 Alt. 35 Sauchverteiler. 46 Kaffeemühle. 60 Wäschbrett. 62 Peitsche. — 966 Peitsche. 67 Gieffanne. 76 Gieffanne. 80 Handkultivator. 89 eiserne Schwengel mit Kette.

3009 Kartätsche. 38 Schrotfäße. 54 Striegel. 59 Ruckfack. 62 Heurachen. 91 Heurachen. 92 Schneidmesser. — 104 Sauchfack. 07 Fleischhadmaschine. 08 Senfe. 21 Fleischhadmaschine. 28 Heurachen. 53 Alt. 71 Gamaschen. 83 Handwagen. — 287 Maulkörbe. — 316 Eimer. 63 Heufell. — 408 Maulkörbe. 45 Düngergabel. 69 Ruckfack. 80 Aderleine. — 501 Schwengel mit Kette. 30 Eimer. 58 Heurachen. 63 Hade. 70 Gieffanne. 80 Thermoflasche. 87 Schaufel. 88 Hornschluder. — 607 Heurachen. 38 Schwengel ohne Kette. 68 Gartenrechen. 95 Lederhamafehen. — 714 Schrotfäße. 15 Küchenuhr. 16 Peitsche. 17 Alt. 34 Heurachen. — 532 Heurachen. 45 Alt. — 827 Gieffanne. 30 Striegel. 31 Heurachen. — 924 Alt. 36 Wäschbrett. 75 Waffeleisen.

4003 „Mop“. 36 Zugtride. 68 Rasierapparat. 79 Heumatbuch. — 102 Kuchette. 41 Senfe. 46 Maulkörbe. 68 Alt. 74 Hornschluder. 75 Gieffanne. — 206 Heurachen. 08 Peitsche. 32 Aderleine. 42 Wäschbrett. 57 Hade. 61 Gartenrechen. 70 Karft. — 303 Alttenmappe. 13 Haarbesen. 21 Zugtride. 78 Schrotfäße. — 407 Handbeil. 17 Hade. 27 Heurachen. 29 Wärmflasche. 45 Aderleine. — 532 Gamaschen. 38 Schneidmesser. 83 Wäschbrett. 97 Gamaschen. — 604 Spinnrad. 05 Hade. 12 Gieffanne. 20 Hade. 29 Alt. 82 Rind. — 755 Aderleine. — 803 Kuhjoche. 07 Handkultivator. 23 Brotfacke. 68 Wiesenbeil. — 939 Striegel. 43 Hade. 48 Aderleine. 51 Hornschluder. 73 Gamaschen.

5007 Weder. 53 Alt. 68 Rüdenriemen. 89 Alt. — 117 Senfe. 64 Kartätsche. — 203 Hornschluder. 18 Aderleine. 23 Fleischhadmaschine. 26 Aderleine. — 323 Kuchette. 45 Gieffanne. 95 Alt. — 424 Ruckfack. 58 Gieffanne. 59 Küchenvaage. 93 Haferflittchen. — 511 Karft. 22 Fleischhadmaschine. 43 Heugänge. 89 Randkultivator. — 626 Kaffeemühle. 40 Heurachen. 56 Senfe. 94 Alt. — 727 Fleischhadmaschine. 80 Striegel. 87 Wiesenbeil. — 800 Kuchette. 23 Gamaschen. 64 Peitsche. 75 Gartenrechen. — 910 Gartenrechen. 48 Ruckfack. 78 Ruckfack. 90 Gartenrechen. 96 Heugabel.

6003 Wiesenbeil. 65 Hade. 66 Alt. 83 Hornschluder. 84 Peitsche. 87 Kuchette. 96 Heurachen. — 103 Heurachen. 28 Düngergabel. 53 Senfe. 62 Hade. — 204 Schrotfäße. 06 Gamaschen. 11 Kuchette. 28 Gieffanne. 64 Gamaschen. 65 Schrotfäße. 71 „Mop“. 94 Hade. — 321 Senfe. 28 Heurachen. 43 Gamaschen. 48 Stofstarre. 51 Alt. 61 Wärmfl. 68 Einfachapp. 69 Senfe. 70 Senfe. 72 Handwagen. — 401 Soche. 94 Gartenrechen. — 531 Handbeil. 69 Alttenmappe. 73 Karft. 81 Gieffanne. 95 Alt. — 640 Kuchette. 53 Maulkörbe. 85 Hade. 87 Gieffanne. 92 Gamaschen. — 712 Wäschbrett. 24 Hade. 32 Senfe. 51 Alt. 68 Heurachen. 97 Wendepflug. — 826 Peitsche. 53 Heurachen. — 917 Peitsche. 22 Kartätsche. 26 Heufell. 94 Alt.

7031 Tafelbeist. 75 Rechen. 76 Alt. 96 Wäschleine. — 104 Barometer. 22 Hornschluder. 36 Rechen. 87 Hade. — 272 Ruckfack. 94 Kartoffelforb. — 316 Striegel. 22 Zugtride. — 435 Fleischhadmaschine. 36 Hade. — 505 Wäschbrett. 51 Ruckfack. 55 Heurachen. 70 Rasiermesser. 71 Gieffanne. — 628 Heurachen. 63 Alt. 85 Stedschuppe. — 731 Hainboch. 57 Gartenrechen. 58 Handbeil. 59 Ruckfack. 60 Gieffanne. 81 Maulkörbe. — 810 Kuchette. 30 Heurachen. 42 Küchenuhr. — 912 Heugabel. 18 Rind. 47 Heugabel.

8026 Alttenmappe. 32 Hade. 39 Kuchette. 41 Striegel. 63 Aderleine. 81 Wäschbrett. 99 Alt. — 103 Heurachen. 22 Ruckfack. 37 Alt. 43 Rüdenriemen. — 215 Alt. 23 Alt. 25 Aderleine. 52 Alt. 58 Ruckfack. 59 Schreinerfäße. 83 Karft. 91 Barometer. 93 Alt. — 304 Alttenmappe. 61 Wäschbrett. — 402 Heugänge. 08 Wärmflasche. 10 Thermoflasche. 12 Kuchette. 27 Wäschbrett. 82 Gartenrechen. 97 Striegel. — 512 Ruckfack. 16 Karft. 43 Schneidmesser. 53 Heurachen. 88 Alt. 99 Gamaschen. — 619 Kartoffelforb. 22 Alt. 44 Düngergabel. 59 Kaffeemühle. 84 Alt. — 712 Peitsche. 27 Aderleine. 51 Heugänge. 60 Heugabel. 62 Heubladler. 65 Peitsche. 73 Hornmappe. — 803 Senfe. 14 Eimer. 15 Handbeil. 28 Wäschbrett. 54 Ruckfack. 69 Heurachen. 90 Senfe. — 917 Hade. 43 Senfe. 50 Ruckfack. 77 Peitsche. 81 Kaffeefervice.

9001 Zugtride. 34 Fleischhadmaschine. 83 Aderleine. 85 Fleischhadmaschine. 93 Alt. 99 Alt. — 110 Stedschuppe. 17 Kuchette. 25 Hade. 47 Wäschbrett. 92 Gamaschen. — 215 Schaufel. 42 Gamaschen. 54 Ruckfack. 68 Hornschluder. 84 Butterfack. — 304 Wäschbrett. 18 Schaufel. 61 Alt. 66 Brotkasten. — 405 Hade. 15 Zugtride. 54 Schaufel. 63 Schiebstarre. 81 Hade. 96 Gamaschen. — 507 Wiesenbeil. 27 Heugabel. 34 Alt. 98 Kofoshandfeger. — 613 Wiesenbeil. 39 Karft. 49 Wäschleine. 72 Striegel. 95 Gebäckkasten. 98 Senfe. — 719 Leiterwagen. 22 Alt. 29 Kaffeemühle. 48 Gamaschen. 58 Wiesenbeil. 66 Kuchette. 83 Heurachen. 99 Wiesenbeil. — 818 Düngergabel. 42 Karft. 48 Krauthobel. 72 Peitsche. 73 Alt. 98 Peitsche. — 909 Brotkasten. 33 Wiesenbeil. 38 Heurachen. 45 Peitsche. 66 Kuchette. 86 Handbeil. 93 Striegel. 98 Peitsche.

10 041 Ruckfack. 89 Zugtride. 92 Striegel. — 121 Alttenmappe. — 34 Düngergabel. 44 Senfe. 79 Heurachen. — 252 Heugabel. 56 Heugabel. 76 Alttenmappe. 96 Heurachen. 98 Alt. — 304 Schwengel mit Kette. 08 Lederhamafehen. 11 Küchenuhr. 16 Ruckfack. 41 Peitsche. 51 Hade. 72 Haferflittchen. 98 Alt. — 454 Kartoffelforb. 95 Weduhr. — 502 Aderleine. 31 Eimer. 39 Dezimalwaage. 73 Stedschuppe. — 630 Räucherapparat. 45 Kaffeemühle. 76 Heugabel. — 741 Alt. 89 Gamaschen. — 814 Heugabel. 17 Karft. 20 Gieffanne. 22 Kartoffelforb. 23 Wäschbrett. 39 Heugabel. 68 Kartoffelforb. 83 Hade. 98 Heurachen. — 907 Heurachen. 37 Zugtride. 72 Zugtride. 82 Schrotfäße. 90 Ruckfack.

11 004 Wäschbrett. 11 Handbeil. 41 Heurachen. 52 Heurachen. 59 Gieffanne. 91 Zugtride. 95 Wäschleine. — 108 Alt. 16 Wäschbrett. 21 Peitsche. 23 Heurachen. 93 Brotkasten. — 234 Ruckfack. 40 Hade. 58 Stofstarre. 72 Kuchette. 79 Haferflittchen. 84 Butterfack. — 306 Striegel. — 448 Kaffeete. — 527 Lederhamafehen. 28 Stofstarre. 31 Maulkörbe. 48 Peitsche. 50 Sauchpumpe. — 609 Peitsche. 15 Alt. 29 Senfe. 66 Hade. — 705 Alttenmappe. 20 Alt. 31 Peitsche. 36 Gieffanne. 59 Wiesenbeil. 60 Lederhamafehen. 96 Hartkuchelpflug. — 816 Lederhamafehen. 52 Heurachen. 95 Stengelwaage. — 903 Heurachen. 14 Hornschluder. 67 Sechß Dessertmesser.

12 003 Brotkasten. 28 Holzegge. 32 Zugtride. 61 Peitsche. 90 Peitsche. — 116 Waffeleisen. 34 Ruckfack. 74 Wäschbrett. 82 Waffeleisen. 86 Zentrifuge. — 206 Aderleine. 18 Senfe. 83 Wäschleine. 97 Zugtride. — 392 Rüdenriemen. — 430 Kartoffelforb. 85 Düngergabel. — 511 Striegel. 12 Senfe. 58 Peitsche. — 603 Heugabel. 31 Senfe. 39 Senfe. 93

Gartenrechen. 96 Karft. 97 Schaufel. — 719 Aderleine. 35 Peitsche. 57 Alt. 80 Senfe. — 804 Alt. 11 Striegel. 42 Einfachapparat. 55 Kartoffelforb. 77 Hornmappe. 96 Ruckfack. — 914 Heurachen. 28 Striegel. 48 Peitsche. 81 Weduhr.

13 031 Hade. 46 Gartenrechen. 47 Gartenrechen. 65 Kuchette. 80 Schaufel. 85 Karft. — 122 Alt. 37 Hade. 44 Heufell. 60 Lederhamafehen. 68 Heurachen. — 200 Schaufel. 11 Eimer. 13 Kaffeemühle. 31 Alt. 50 Alt. 60 Maulkörbe. 67 Hentelforb. — 316 Alttenmappe. 45 Hornschluder. 89 Wanne. — 438 Kuchette. 41 Zugtride. 52 Schwengel ohne Kette. 82 Senfe. — 506 Düngergabel. 22 Senfe. 43 Zugtride. 57 eiserne Egge. — 614 vernickelter Messingteffel. 67 Kartoffelforb. 71 Rüdenriemen. — 704 Schaufel. 79 Karft. — 824 Striegel. 35 Kuchette. 41 Senfe. 64 Eimer. 78 Karft. — 914 Röllsel. 64 Heurachen. 68 Schneidmesser. 91 Karft.

14 080 Aderleine. — 111 Gartenrechen. 14 Bohnenschneider. 20 Karft. 53 eiserne Egge. — 201 Alt. 27 Schrotfäße. 54 Rüdenriemen. — 321 Kartoffelforb. 31 Rüdenreider. 36 Heugabel. 39 Striegel. 64 Barometer. 75 Wäschbrett. — 409 Hade. 14 Stedschuppe. 17 Senfe. 42 Haferflittchen. 70 Gartenpaten. 74 Alt. 85 Waffeleisen. 87 Karft. — 507 Eimer. 29 Heurachen. 85 Ruckfack. 89 Schreinerfäße. 94 Kuchette. 98 Alt. — 608 Striegel. 42 Eimer. 44 Sauchfack. 46 Hade. 49 Wäschbrett. 50 Wäschapparat. 54 Kaffeemühle. 59 Hornschluder. 81 Wäschmaschine. — 714 Hade. 15 Röllsel. 20 Gieffanne. 51 Alt. 85 Ruckfack. 98 Karft. — 830 Wäschbrett. 98 „Mop“. — 908 Zugtride. — 40 Alt.

15 006 Hornschluder. 21 Wäschbrett. 22 Düngergabel. 28 Wiesenbeil. 34 Peitsche. 45 Kartoffelforb. 80 Karft. — 109 Kuchenheber. 18 Hade. 32 Kuchette. 40 Eimer. 69 Waffeleisen. — 228 Hade. 29 Karft. 30 Ruckfack. 33 Kuchette. 52 Striegel. 71 Kuchette. 87 Kartätsche. 95 Peitsche. — 304 Striegel. 26 Alt. 65 Düngergabel. — 402 Kartoffelforb. 34 Senfe. 64 Weduhr. — 504 Kartoffelforb. 37 Gieffanne. 54 Peitsche. 57 Rüdenriemen. 73 Kartoffelforb. 93 Alttenmappe. — 615 „Mop“. 27 Kuhjoche. 43 Heurachen. 66 Heurachen. 68 Kuchette. — 707 Hapfel. 10 Heugabel. 17 Fleischhadmaschine. 19 Ruckfack. 26 Wäschleine. 33 elektr. Bügeleisen. 84 Alt. 88 Alt. 90 Peitsche. 95 Weduhr. — 801 eiserne Egge. 13 Alttenmappe. 32 Striegel. 76 Heurachen. 94 Karft. — 907 Alt. 32 Wäschbrett. 59 Wäschbrett. 68 Alt.

16 000 Kartoffelforb. 08 Senfe. 16 Gamaschen. 22 Heugabel. 34 Hornschluder. 36 Handbeil. 38 Fleischhadmaschine. 62 Karft. 76 Aderleine. 78 Wäschbrett. 74 Schaufel. 88 Hade. — 113 Alt. 16 Gamaschen. 93 Alttenmappe. 99 Wäschbrett. — 206 Wiesenbeil. 08 Hornschluder. 18 Maulkörbe. 22 Hornschluder. 51 Haferflittchen. 73 Stedschuppe. 74 Senfenschärfer. 75 Wäschbrett. 79 Peitsche. 84 Senfe. — 307 Alt. 13 Heurachen. 19 Heurachen. 36 Maulkörbe. 50 Thermoflasche. 89 Schneidmesser. — 402 Hade. 04 Kuchette. — 504 Hade. 21 Stofstarre. 24 Hentelforb. 44 Karft. 66 Heurachen. 68 Gieffanne. 80 Eimer. — 617 Waffeleisen. 31 Wäschbrett. 59 Peitsche. 96 Gamaschen. — 701 Wäschbrett. 06 Karft. 33 eiserne Egge. 43 Kaffeemühle. 44 Hade. 61 Striegel. 68 Spinnrad. 73 Alttenmappe. 79 Weduhr. 84 Hornschluder. — 806 Kartoffelforb. 27 Heubladler. 76 Gieffanne. 78 Gieffanne. 91 Wäschleine. — 913 Schaufel. 15 Maulkörbe. 20 Kuchette. 51 Aderleine.

17 053 Holztafelt. 74 Peitsche. 77 Lederhamafehen. 89 Heurachen. 90 Heurachen. — 125 Lederhamafehen. 27 Eimer. 59 Tellervaaage. 64 Heurachen. — 225 Alt. 53 Bledzadegge. 69 Gartenrechen. 78 Peitsche. — 305 Wäschleine. 28 Koppeltiemen. 79 Kartätsche. — 451 Gartenrechen. 68 Gamaschen. 74 Feuerlöcher. 88 Heufell. 97 Stofstarre. 99 eiserne Schwengel. — 526 Gamaschen. 27 Karft. 69 Röllsel. 92 Kuchette. — 711 Maulkörbe. 46 Senfe. 49 Heurachen. 56 Düngergabel. — 851 Aderleine. 62 Heurachen. 71 Senfe. 75 Alt. 91 Schiebstarre. — 940 Peitsche. 53 Küchenuhr. 56 Kuchette. 62 Hade. 94 Alt.

18 003 Gamaschen. 20 Gieffanne. 43 Senfe. 94 Peitsche. — 105 Garderobeleiste. 11 Ruckfack. 65 Tortenplatte. 70 Wanne. 96 Buttermaschine. — 217 Aderleine. 25 Rüdenreider. 43 Düngergabel. 49 Stamm Hühner. — 336 Alttenmappe. 47 Peitsche. 49 Bohnenschneider. 58 Peitsche. 70 Heurachen. 85 Peitsche. — 439 Karft. 55 Heurachen. 99 Peitsche. — 501 Heurachen. — 646 Gemüßschneidermaschine. 50 Bohnenschneidermaschine. 62 Handbeil. 64 Alt. — 711 Heugabel. 13 Koppeltiemen. — 807 Sauchpumpe. 23 Heurachen. 26 Senfe. — 908 Alt. 09 Alt. 30 Hade. 36 Senfe. 57 Tafelwaage. 69 Karft. 97 Schreinerfäße.

19 070 Heugabel. 82 Alt. — 145 Alttenmappe. 71 Alttenmappe. 97 Kuchette. — 234 Gartenpaten. 40 Schaufel. 44 Weduhr. 46 Gamaschen. 50 Schaufel. 84 Rüdenriemen. 94 Eimer. — 330 Peitsche. — 33 Eimer. 90 Zugtride. — 401 Ruckfack. 71 Soche. — 504 Aderleine. 57 Eimer. 70 Küchenuhr. 73 Alt. 75 Gartenrechen. 97 Koppeltiemen. — 609 Heugabel. 21 Striegel. 73 Hade. — 708 Eimer. 09 Striegel. 19 Aderleine. 48 Aderleine. 52 Butterfack. 79 Düngergabel. 95 Thermoflasche. 98 Striegel. — 817 Heubladler. 20 Zugtride. 30 Tafelwaage. 40 Düngergabel. 99 Heugabel. — 908 Schaufel. 09 Wäschleine. 33 Eimer. 73 Heugabel. 76 Hornschluder. 94 Stengelwaage.

20 002 Maulkörbe. 24 Karft. 95 Hornschluder. — 148 Kuchette. 54 Kuchette. 76 Gieffanne. 84 Ruckfack. — 203 Rasierapparat. 51 Striegel. 56 Zugtride. 66 Striegel. — 311 Peitsche. — 437 Alt. 44 eif. Schwengel ohne Kette. 47 Zugtride. 69 Alt. 81 Alt. 87 Peitsche. 97 Heurachen. — 545 Striegel. 53 Heurachen. 56 Stedschuppe. 75 Alt. — 605 Heurachen. 28 Kaffeemühle. 33 Bohnenschneidermaschine. 47 Fleischhadmaschine. 93 Düngergabel. — 722 Alt. — 803 „Mop“. 36 Maulkörbe. 77 Striegel. 87 Hade. — 907 Alttenmappe. 24 Gamaschen.

Die Gewinn-Gegenstände werden gegen Ablieferung der Lose im Hause des Herrn Klempnermeisters Briel in Laasphe nur an Werktagen, und zwar in den ersten 14 Tagen der Ausgabe von 12—1 Uhr mittags, in den letzten vier Wochen von 12½—1 Uhr mittags verabfolgt. Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß es dem Unterzeichneten nicht möglich ist, außerhalb der angegebenen Zeiten etwas abzugeben.

Gewinne, die bis zum 31. Juli 88. 38. einschl. nicht abgeholt werden, verfallen dem Landw. Kreisverein.

Banfe, den 19. Juni 1929.

Der Vorsitzende der Verlosungs-Kommission:
Grund.

Deffentliche Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister Nr. 6 a ist bei der
Marburger Bank e. G. m. b. H., Marburg, Zweig-
niederlassung Laasphe heute folgendes eingetragen:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. 4. 29.
sind die §§ 4, 34, 37, 39 und 56 des Statuts geändert.
Laasphe, den 18. Juni 1929.

Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Es wird erneut in Erinnerung gebracht, daß auf
Grund des Ortsstatuts das **Besprengen der Gärten**,
sowie jede Wasservergeudung aus der Wasserleitung auf
das strengste untersagt ist.
Zu widerhandlungen werden bestraft.
Laasphe, den 21. Juni 1929.
Der Magistrat.

Für die Reise
die moderne Sportmütze
in größter Auswahl
bei
Ludwig Schröder, Laasphe

Konditorei & Café Konrad Müller,
Hilchenbach,
bekanntes Ausflugslokal,
hält sich allen Ausflüglern, Touristen,
Vereinen und Gesellschaften
bestens empfohlen.
Tel. 84.

Radio STÄHLER
TELEF. 180

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Sams. den 22. Juni. 6.30: Morgengymnastik. Anschlie-
ßend: Wetterbericht und Zeitangabe. 10.40—11.30: Schulfunk.
11.50: Von Mannheim: Festakt: Deffentliche Einbürgerung der Schü-
ler vor dem Schillerdenkmal anlässlich des 150jährigen Bestehens
des Mannheimer National-Theaters. Redner: Intendant Prof.
Fehner-Berlin. 13.15: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Stunde
der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.35—18.05: Kon-
zert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Lesestunde. 18.30 bis
19.15: Vom National-Theater Mannheim: Veranstaltung anläß-
lich des 150jährigen Bestehens. 1. Ansprache: Fritz v. Arnim.
2. Ouvertüre aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“.
Leitung: Musikdirektor Artur Bodanzky. 19.15—19.30: Gedächtnis-
rede von Schiller. 19.30—20: Stunde des Frankfurter Bundes für
Volksbildung. „Das China-Institut in Frankfurt“, Vortrag von
Prof. Dr. R. Wilhelm. 20: Von Berlin: „Litus“, Erste Oper
in zwei Akten von W. A. Mozart. Dirigent: Erich Kleiber. Darauf
bis 0.30: Tanzmusik. Leitung: Matthias Seiber.

27 **Vies Rainer.**

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Winterfeld.

Vies legte den Arm um sie und führte sie herein ins
warme Zimmer. Dann schloß sie sorglich die Balkontür.
„Gisela, liebste Gisela, — du bist doch nicht krank?
Was fehlt dir? Soll ich Ernst rufen?“
Die andere setzte sich schwer und müde in den tiefen
Sessel. Sie schüttelte den Kopf.
„Ich bin nicht krank, Vies. Aber ich weiß doch, daß
ich jetzt sterben muß. Denn —“
Jetzt stand sie auf.
Langsam, schwankend kam sie auf Vies zu. Wie Feuer
leuchtete ihr leuchtendes Haar. Schneeweiß waren ihre
Lippen. Unter den tief verschleierte Augen lagen blaue
Mänder.
„Denn?“ Vies stand zitternd in Angst und wollte sie
fassen.
Aber Gisela stieß ihre Hand zurück.
„Die ganze Nacht habe ich nicht geschlafen, — alle
die letzten Nächte nicht. Ich hatte solche Angst, er könnte
es merken, — irgend jemand könnte es merken. Vies —“
Ihre Stimme sank zum Flüsternd herab, ihre langen
weißen Finger schlossen sich fest um Vies' Handgelenke.
Nicht brachte sie ihren Mund an das Ohr der anderen, —
Vies — ich bin Mutter!“
Vies prallte zurück, leuchtender Jubel in den Augen.
„Oh, Gisela, liebste, süße, — nun wird ja alles,
alles gut!“
Weich legte sie den Arm um den Hals der andern
und zog sie neben sich auf das Sofa.
„Nun wird alles gut, Gisela, — oh, — nun wirst
du selber auch anders werden, — so viel froher und
glücklicher und —“
Müde strich sich Gisela mit der Hand über die Stirn.
„Närrchen du, weil's dein Glück war, meinst du, es
muß bei allen so sein? Ich weiß, daß es mein Tod ist.“
Vies lachte laut, besitzend und herzlich.
„Dein Tod? Ich, du bist wohl nicht geschickt! Denke,
wenn alle so dächten. Sind wir nicht alle, — jeder
etwaelne so auf die Welt gekommen? Du leibst an fixen

Ideen, Kind. Die laß nur hübsch beiseite. Oh, diese
Zeit soll schön für dich werden, wunderschön! Wir werden
viel zusammen sein, — hübsche Bücher bringe ich dir
und weite Spaziergänge wollen wir beide alleine machen.
Oh, wie ich mich freue, Gisela, — wie ich mich freue!“
Müde tastete Gisela nach ihren Händen.
„Ja, Vies, bleibe du bei mir, dich habe ich lieb. Alle
anderen sind so töricht, — so maßlos töricht und lächerlich.
Von dir habe ich's auch einmal gedacht. Aber du meinst
es gut, die einzige, die es gut mit mir meint.“
„Aber Gisela, denke doch an Ernst!“
Gisela schüttelte langsam den Kopf.
„Der hat ja seine Krankheit, — seine Kranken, die ich
hasse. Aber, — so oft kommst du ja auch nicht zu mir
kommen, — Ellen ist doch noch bei euch?“
„Sie fährt morgen wieder fort, leider.“
„Wie gut! Sonst müßte sie unterdes immer so lange
mit Ernst allein sein, wenn du hier bist, das ist nicht gut.“
„Aber wie oft denn? Was würde das schaden?“
Aber Gisela blaßes Gesicht flog es wie leiser Spott.
„Sie würde ihn am Ende zu gern haben, Vies. Das
kommt leicht so. Das kann man niemand verargen. Wir
sind nicht Herren über unser eigen Herz.“
Vies schüttelte still den Kopf und sagte kein Wort.
Heißer Born stieg in ihrer Seele auf. Aber sie mochte
Gisela jetzt nicht scheitern.
„Sie weiß selbst nicht, was sie spricht, und wird jetzt
noch unzurechnungsfähiger sein, als sonst,“ dachte sie
traurig.
Aber sagte sie:
„Ich muß nun aber wieder gehen, Gisela. Ich habe
zu Hause alles so stehen und liegen gelassen bei deinem
Brief. Leb' innig, innig wohl und habe nicht so schwarze
Gedanken, hörst du? Ach, ich freue mich ja zu sehr für
dich! Paß auf, du wirst noch die glücklichste Mutter auf
Gottes Erdboden. Adieu, Schatz!“
Damit küßte sie die andere und war schnell aus
der Tür.

15. Kapitel.

Raum war Vies daheim, so bestellte sie schnell und
singend ihre Wirtschaft und eilte dann in den nächsten
Blumenladen, Rosen für Gisela zu holen. Sie wußte, daß
wäre sie freuen. Ellen war mit ihr gegangen, um mit der
Schwester den letzten Tag noch recht zu genießen. Sie

waren kaum wieder zu Hause, im Wohnzimmer die Rosen
in einer Vase ordnend, als Knut hereinkam, schneller
und hastiger, als es sonst seine Art war.
Vies hielt ihm langsam die schönste Rose entgegen.
„Da, Schatz, riech einmal! Aber was hast du? Etwa
eine Reizung?“ Du siehst so sonderbar aus.“
Er setzte sich schwer auf den nächsten Stuhl.
„Römer ist heute früh bei einer Übung mit dem
Pferde gestürzt. Ich war eben bei ihm. Er sieht schlecht
aus. Jetzt ist Ernst da.“
Er hatte es langsam, ruckweise gesagt. Man merkte
ihm seine große Bewegung an.
Entsetzt starrten die Frauen ihn an — so, — als
verstanden sie nicht recht Römer? Der lustige Römer?
Der noch gestern in diesem selben Zimmer mit ihnen ge-
essen und gelacht? Römer, dessen Cello noch nebenan
am Flügel lehnte und auf die Hand wartete, die den
Bogen führen sollte über seine Saiten, — weich — wun-
dertönig?
Hundert Dinge fragte Vies, — hastig, — aufgeregt,
— mit Tränen in den Augen. Sie hatten Römer ja
alle so gern gehabt.
Dahinter achtete niemand auf Ellen. Die stand mit
zitternden Knien, sich an die Tischkante klammernd. Vor
ihren Augen brauste es wie von fernem, gewaltigen
Wassern, die ihre Seele zu erstickten drohten.
Als sie alles gehört, — alles, — wie schlecht es stand,
— wie wenig Hoffnung Ernst hatte, — schlich sie leise
aus der Stube, — leise in ihr Zimmer, — leise, —
schloß sie hinter sich die Tür.
Mitten im Zimmer stand sie dann, — hoch und still.
Alles Blut war aus ihrem Gesicht gewichen, — in wahre
sinnigen Schlägen hämmerte ihr Herz. In ihrer Seele
war nur ein einziger Gedanke! Ich muß zu ihm! Seit
gestern Abend weiß ich, daß er mich liebt, — ich muß zu
ihm! Blödsinnig schrie sie auf — gellend, — markerschütternd,
und fiel in die Knie.
„Nein, — das kann nicht sein, — kann ja unmöglich
sein, mein Gott, — unmöglich! Römer sterben? Römer?
Vater im Himmel, nein — nein — nein!“
Da klingelte es an der Vordertür, — schrill — hastig.
Gleich darauf klopfte es bei Ellen.
Sie ging an die Tür, ohne zu öffnen.
„Was ist?“
„Es ist eben ein Brief abgegeben worden fürs gnädige
Fräulein.“ — es war die Stimme der Köchin.
(Fortf. folgt.)

Freiwillige Feuerwehr Erndtebrück.

Mit dem am Sonntag den 23. Juni in Erndtebrück stattfindenden

Technischen Feuerwehrtag

des Kreises Wittgenstein

verbindet die Wehr

die Feier ihres 25 jährigen Bestehens

auf dem Festplatz am Pulverwald.

Antreten der Vereine zum Festzug mittags 1 Uhr am Bahnhof.
Die Bewohner von Erndtebrück werden gebeten, ihrem Interesse
an der Wehr und ihrer festlichen Veranstaltung durch Ausschmückung
der Straßen und Häuser Ausdruck geben zu wollen.
Eintrittspreise: Mitglieder der Wehr und sonstiger Vereine, so-
weit sie sich am Festzug beteiligen Mk. 0.50, 1 Dame frei.
Nichtmitglieder: Mk. 1.—, Damen Mk. 0.50.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Suche zum 1. Juli ein
tüchtiges und braves evang.

Mädchen

für alle Hausarbeit.

Gasthof Rottmann,
Ferndorf.

Zur Heuernte empfehle:

la Senses,

Sensenbäume, Heurachen,
Wegsteine, Hornschlucker,
Futtergabeln, Heugabeln,
Dengelhammer, Dengel-
ambosse, Heuseile, Rollseile,
Baurollen, Heuabläder
u. f. w.

in nur ersten Qualitäten
und billigsten Preisen.

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

S. G. V.
Abt. Laasphe.

Am Sonntag abend 8 Uhr
im Kurhotel

geselliges Beisammensein.

Laasphe, 21. Juni 1929.

Der Vorstand.



Mit Nairöl
erzelen auch Sie Upplage, gesunde
und farbenprächtige Topf-
pflanzen. Dose 50 Pf. und
M. 1.— in Drogerien, Apotheken,
Blumen- und Samenhandlungen

Sämtl. Drucksachen

liefert preiswert

Buchdruckerei E. Schmidt
Laasphe.



Evang. Gottesdienst
in Laasphe.

4. S. n. Trin. 23. Juni.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Sammlung f. kirchl. Bauten.

Frankfurter Produkten- u. Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., den 20. Juni 1929.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg. in Rm.:
Weizen 23.50, Roggen 21.75—22, Sommergerste 23, Hafer inländ.
22, Mais Mixeb 20, Weizenmehl 32—32.50, Roggenmehl 32.25
bis 29, Weizenkleie 10.25—10.50, Roggenkleie 11.50.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Amtl. Notierungen. Bezahlt
wurde für 50 Kg. Lebendgewicht in Rm.: Rälber: beste Mast-
und Saugfäßer 79—82, mittlere Mast- und Saugfäßer 71—78,
geringe Rälber 60—70. Schweine: vollfleischige von 120 bis
150 Kg. 78—81, vollf. von 100 bis 120 Kg. 80—82, vollf. von
80 bis 100 Kg. 80—82, fleisch. von 60 bis 80 Kg. 7—80. Auftrieb:
195 Rinder, 973 Rälber, 43 Schafe, 793 Schweine